

endlich laut Erlaß vom 14. Juni 1911, Z. 1842 gestattet, den Phil. Dr. Viktor Christian als Hospitanten an der anthropologisch-ethnographischen Abteilung zuzulassen. Vom 16. Oktober ab beteiligte sich letzterer mit hochamtlicher Genehmigung gegen eine Remuneration an den laufenden Musealarbeiten in der ethnographischen Sammlung, nachdem Kustos Prof. Dr. M. Haberlandt auf sein Ansuchen vom 1. September 1911 an auf die Dauer von 13 Monaten mit Karenz der Gebühren beurlaubt worden war.

Durch einen schweren Unglücksfall wurde im abgelaufenen Jahre in den Beamtenstand unseres Museums eine empfindliche Lücke gerissen.

Dr. Friedrich Blaschke hatte Ende März mit mehreren Freunden eine Skitour in die Niederen Tauern unternommen. Nachdem er am 25. März den Bösenstein besucht hatte, wurde er am 26. März bei der Ersteigung des Bruderkogels von einer Lawine erfaßt und von derselben begraben.

Dr. Blaschke wurde am 1. Mai 1883 zu Wien geboren und vollendete seine Studien daselbst an der Universität im Juni 1905. Am 1. Oktober 1906 als Volontär in der geologisch-paläontologischen Abteilung zugelassen, erfolgte seine Ernennung zum Assistenten am 1. April 1910. Dr. Blaschke war für unser Museum eine sehr wertvolle und nützliche Kraft, da er sich den ihm gestellten Aufgaben stets mit Eifer und Fleiß hingab. Wir verdanken ihm manche wertvolle Aufsammlung, so die am Polzberg bei Lunz, solche in Stramberg usw. Seine wissenschaftliche Tätigkeit war eine mannigfaltige. Einer Bearbeitung der Gastropoden der triadischen Pachycardienstufe der Seiser Alpe folgten einige kleinere Publikationen und zuletzt ein Beitrag «Zur Tithonfauna von Stramberg», dessen Fertigstellung im Drucke er nicht mehr erlebte; er hat an den geologischen Untersuchungen längs der Trasse der II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung der Stadt Wien mitgewirkt und eine geologische Neuaufnahme des Gebietes zwischen Waidhofen a. Y., Scheibbs und Gaming begonnen und fast fertiggestellt. Wir werden dem uns leider so plötzlich entrissenen, hoffnungsvollen jungen Gelehrten das wärmste Andenken bewahren.

In diesem Jahre hat ferner das naturhistorische Hofmuseum durch den Tod des Herrn Philipp v. Oberländer den Verlust eines warmen Göpners zu beklagen, der sein Interesse speziell der Säugetiersammlung zugewendet hatte und bestrebt war, dieselbe durch neue Exemplare zu vervollständigen. Seinem Eifer verdankt diese Sammlung die meisten Bereicherungen an seltenen und wertvollen Tieren in den letzten drei Jahren.

Auf einer Jagdexpedition, die v. Oberländer an den oberen Nil zu Beginn des Jahres unternommen hatte und die ihn in die Lado-Enklave und nach Uganda führte, ereilte ihn ein tragisches Ende, indem er am 3. März in der Nähe von Mongalla, bei Lavalla, durch einen verwundeten Büffel getötet wurde.

Am 22. Mai 1911 starb nach längerem Leiden der Präparator an der zoologischen Abteilung Max Baron Schlehennied, genannt Schlereth. Derselbe diente ursprünglich als Offizier in der k. u. k. Armee, gab aber diese Stellung auf, um sich verehelichen zu können. Am 17. März 1887 wurde er zum Präparator ernannt und den entomologischen Sammlungen zur Dienstleistung zugewiesen. Schlereth, der die Bildung eines akademischen Malers besaß, leistete namentlich bei Aufstellungsarbeiten Hervorragendes und fertigte auch zahlreiche Zeichnungen zu wissenschaftlichen Zwecken in vollendeter Weise an.